

Erfassung, Überwachung und Kontrolle von MRSA-Infektionen: Ist hierzu eine Meldepflicht nötig?

S. Harbarth, Genf, P. Francioli, Lausanne, D. Sprumont, Neuenburg

Die systematische Überwachung und Erfassung („*Surveillance*“) von übertragbaren und virulenten Krankheitserregern ist zentraler Bestandteil der öffentlichen Gesundheitspolitik. Die Erhebung, Weiterleitung und epidemiologische Verarbeitung dieser Daten ermöglicht die Früherkennung von Epidemien und ein angemessenes Vorgehen der Gesundheitsbehörden. Das plötzliche Auftreten von neuen Erregern wie dem SARS-Virus hat diese Notwendigkeit eindrücklich bewiesen. Inwieweit und mit welchem Aufwand die Inzidenz von multiresistenten Bakterien ebenfalls von staatlicher Seite her systematisch erfasst werden soll, bleibt allerdings umstritten. Aus gesundheitspolitischer Sicht ist die *Surveillance* von multiresistenten Bakterien nur dann sinnvoll, wenn massgebliche Kriterien überprüft und erfüllt werden (Tabelle 1).

In den meisten europäischen Ländern wurde die *Surveillance* von bakteriellen Infektionen mit multi-

resistenten Erregern lange Zeit entweder nur auf lokalem Krankenhausbereich im Rahmen der Krankenhaushygiene (ohne Feedback an die Gesundheitsbehörden) durchgeführt, oder sie war auf multinationale Überwachungssysteme beschränkt, die von Industrie-Sponsoren mit dem hauptsächlichsten Ziel finanziert wurden, das verbesserte Wirkspektrum von neuen Breitspektrum-Antibiotika anpreisen zu können (Beispiele: Überwachungssysteme wie PROTEKT, MYSTIC). Die von Fachgesellschaften wie der Paul-Ehrlich-Gesellschaft seit über 25 Jahre durchgeführte Überwachung der Resistenzraten in Mitteleuropa lieferte zwar aufschlussreiche Daten, war aber weitgehend abgekoppelt von epidemiologischen Fragestellungen und Entscheidungen der Gesundheitsbehörden. Erst seit kurzem sind in Europa öffentlich finanzierte Systeme etabliert worden (z.B. in Europa das EU-finanzierte *European Antimicrobial Resistance Surveillance System* [EARSS]),

Tabelle 1: Zu prüfende, massgebliche Kriterien vor der Einführung eines Surveillance-Programms zur Überwachung multiresistenter Bakterien

Kriterium	Erläuterung
Relevanz	Wichtiges infektiologisches Problem mit gesundheitspolitischer Tragweite
Spezifität	Surveillance zielt auf umschriebene und klinisch relevante Problemkeime ab
Repräsentativität	Datenerhebung erzeugt keine Zufallsbefunde und hilft Epidemien frühzeitig erkennen
Machbarkeit	Finanzierung und langfristiger Effekt gewährleistet
Infrastruktur	Geeignete Laboreinrichtungen mit standardisierter Diagnostik vorhanden
Koordination	Kompetentes Zentrum zur Koordination und Datenanalyse vorhanden
Sicherheit	Patientenschutz beim Datentransfer garantiert
Qualität	Regelmässige Überprüfung mit Feedback der Datenqualität
Kommunikation	Anonymisierte Resultate zugänglich auf breiter Basis
Vergleichbarkeit	Vergleichbarkeit der Basisdaten (z.B. keine grosse Abweichung in der diagnostischen Praxis der beteiligten Zentren bei Blutkulturen und Abstrichuntersuchungen)
Impact	Surveillance Daten haben Einfluss auf Interventionsmassnahmen